

Posener Tageblatt (Posener Warte)

Bezugspreis monatlich 9500... in der Geschäftsstelle 9500...

Erzählt an allen Verlagen. Anzeigenpreis: f. d. Millimeterzeile im Anzeigenteil 250...

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Ausperrung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Zwei große Tage für Deutschland.

Der 2. Mai als Tag der Übergabe der deutschen Note in Paris und in den anderen Hauptstädten ist nach dem 13. Januar d. J. der zweite große Tag des deutschen Volkes seit dem verlorenen Kriege.

Der Zwischenfall an der deutsch-polnischen Grenze.

Über die Vorgänge in Gindenburg, die zur Zurücknahme der polnischen Grenzbeamten nach Ruda führten (vgl. „Pos. Tagebl.“ Nr. 104) wird von polnischer Seite amtlich auf Grund der an Ort und Stelle vorgenommenen Untersuchung folgendes mitgeteilt.

mißhandelten sie ihn in schwerster Weise. Wenn auch eine Anzahl von Wärschen jetzt hinter Schloß und Riegel sitzen, so muß man urteilen, daß forsgerichtet derartige Dinge in einem Ordnungstaate nicht geschehen dürften.

Deutschenheze in Tarnowitz.

Die „Kattowitzer Ztg.“ berichtet: In Tarnowitz hat eine systematische Heze gegen alle Deutsche eingesetzt. In mehreren Nächten wurden die Schaufenster der deutschen Kaufleute mit Teer besudelt.

Ueberfall auf deutsches Zugpersonal.

Die „Kattowitzer Ztg.“ meldet in ihrer Nr. 104: Das Zugpersonal des Güterzuges 8905 Karf-Morgenroth wurde am Montagabend auf dem Güterbahnhof Morgenroth überfallen.

Die Staatsbürgerschaft des Abgeordneten Raumann.

Nach einer Meldung des „Dziennik Poznański“ hat die Posener Wojewodschaft die Beschwerde des ehemaligen Landrats und jetzigen Sejmabgeordneten Eugen Raumann gegen die Ansetzung seiner polnischen Staatsbürgerschaft zurückgewiesen.

Die bevorstehenden Aufgaben des Sejm.

Der Ministerpräsident Sikorski hatte am Dienstag eine Konferenz mit dem Sejmarschall Rataj über die weiteren Arbeiten des Sejm.

Projekt einer Novelle zum Wleterschutzgesetz.

An der Entscheidung des Wirtschaftskomitees des Ministerrates wird eine Veränderung vorgenommen bezüglich der Erhöhung der nach dem Friedenswerte berechneten Miete für Privatwohnungen.

Die verbissene Wut, die sich durch die ganze unerhörte Antwort Poincarés auf das deutsche Angebot zieht, der gütige und hasserfüllte Ton zeigen deutlich, daß sich der Advokat an der Seine geschlagen fühlt, daß er innerlich zittert vor der deutschen Volkskraft und dem deutschen Volkswillen.

ausgeschlossen war. Das offene Bekenntnis aber zur rechtlosen Gewalt hätte durch die Abjage an alle Heuchelei, durch die furchtbare Wildheit des Entschlusses wenigstens Größe gehabt, wurde aber auch nicht ausgesprochen.

mit unbestimmten Größen, mit Möglichkeiten, mit bloßen Hoffnungen zu rechnen. Mancher Schwachherzige mag darunter verzagen. Da ist es denn als ein wahres Glück zu bezeichnen, daß in dem einen keine Verschiedenheit der Auffassung in unserem gesamten Volke besteht, daß, solange die französische Vergewaltigung andauert, der Widerstand an der Ruhr nicht erlahmen darf.

Dom Parteilieben in Polen.

Gründung einer „deutschen Partei“ für Polnisch-Schlesien.

Aus Bielefeld wird gemeldet: In einer von einem vorbereitenden Ausschuss einberufenen Vertrauensmänner-Versammlung, die von mehr als 300 Vertretern aller deutschen Stände- und Berufskategorien der Stadt Bielefeld und der sieben Landgemeinden besucht war, wurde einstimmig die Gründung der „Deutschen Partei“ für Polnisch-Schlesien und die Herausgabe eines Parteiprogams beschlossen, welches am 16. Mai d. Js. unter dem Titel „Schlesische Zeitung“ erscheinen wird.

Die „Deutsche Partei“ wird alle Bürger Polnisch-Schlesiens in ihre Reihen aufnehmen, denen bei loyaler Haltung gegenüber dem polnischen Staat die Verteidigung des Deutschtums, die Verteidigung des in jahrhundertelangen Aufbau geschaffenen Kulturbesitzes, die Förderung aller kulturellen Bestrebungen, die Verteidigung der politischen und nationalen Rechte der deutschen Staatsbürger Polens als Herzogbedürfnis erscheint.

Auflösung einer deutschen Organisation.

Der Bund der christlichen Deutschen in Galizien ist, wie das „Ostdeutsche Volksblatt“ in Lemberg meldet, durch Verfügung der Bemberger Wojewodschaft vom 24. April 1923 aufgelöst. Als Grund sind „Überschreitung seiner satzungsmäßigen Tätigkeit und der Verlust der rechtlichen Grundlagen seines Bestandes“ angegeben. Gegen diese Verfügung erhob der Vorstand beim Ministerium des Innern Einspruch.

Mit der behördlichen Auflösung des Bundes der christlichen Deutschen hörte auch die Tätigkeit des deutsch-katholischen Schulausschusses auf.

Der Zusammenschluß der Bürgerpartei mit der nationalen Staatsunion.

Dieser Tage fand in Warschau eine Versammlung der Delegierten der polnischen Bürgerpartei aus ganz Polen statt, in der man über den Zusammenschluß mit der nationalen Staatsunion, einer politischen Organisation, in der besonders der Mittelstand, sowie die Schichten der Intelligenz vertreten sind, verhandelte.

Nach einer lebhaften Diskussion wurde beschlossen, die beiden Parteien unter dem Namen „Polnische Bürgerpartei“ zu vereinigen und den Vorstand zu beauftragen, eine weitere Aktion zur Vereinigung der polnischen bürgerlichen Organisationen durchzuführen, zur Bildung eines Lagers, das in geschlossener Masse den Schutz der bedrohten Interessen der Städte, der Intelligenz und der städtischen Bevölkerung überhaupt in die Hand zu nehmen habe. Die Tagung sprach sich ferner für eine intensivere Arbeit an der Polonisierung der Städte aus, die noch Merkmale fremden Elements tragen.

In bezug auf die Politik gab die Tagung ihrem Bedauern Ausdruck, daß die Zusammenfügung der Parteien im Sejm keine ausdrückliche polnische Mehrheit ergeben habe. Die Tagung unterstützt das Bestreben, das dahin zielt, eine dauernde polnische Mehrheit zu bilden. Dagegen ist sie der Ansicht, daß infolge Mangel einer solchen Mehrheit eine parlamentarische Regierung vorläufig unmöglich sei. Zum Schluß sprach sich die Tagung dahin aus, daß sie in der Friedenspolitik Polens eine Handhabe für die Besserung unserer wirtschaftlichen und internationalen Beziehungen erblicke. Die Tagung unterstützt die Politik der Regierung, die die bestehenden Bündnisse mit Frankreich und Rumänien vertiefen und den Abschluß neuer Bündnisse anstreben will.

Die Posener Gruppe der Pfaffen.

Am Dienstag, dem 8. Mai, fand in Posen eine Sitzung des Bezirksvorstandes der Pfaffenpartei für Großpolen und der Kreisverbände statt. Es wurde die Frage der Sejm-Mehrheitsbildung besprochen. U. a. wurde eine Entschlüsselung angenommen, die die Haltung des Parteipräsidenten zur Bildung einer polnischen Mehrheit billigt und dem Parteiführer Witas volles Vertrauen ausspricht.

Neue Gesekentwürfe.

Anrechnung von Privatdienstjahren bei der Pensionierung von Staatsbeamten.

Im Ministerium wurde ein neuer Entwurf eines Pensionsgesetzes für Staatsbeamte ausgearbeitet. Nach diesem Entwurf sollen zur Pension auch die Jahre miteingerechnet werden, die die Beamten im Privatdienst vor Eintritt in den Staatsdienst verbracht haben.

Das Gesetz über den Urlaub der Privatangestellten. Im Ministerium für Arbeit und öffentliche Fürsorge werden gegenwärtig die Ausführungsbestimmungen zum Gesetz vom 1. Juni

1922 über den Urlaub der Privatangestellten beraten. Die Bestimmungen sollen eine Reihe von frivolen Fragen regeln, die in der Durchführung des Gesetzes sich im ersten Jahre ergeben haben.

Schutz der Frauenarbeit.

Die Regierung hat einen ersten Schritt in der Richtung der Prüfung der Arbeitsbedingungen für Frauen unternommen. Ein im Mai des Jahres 1922 dem Sejm unterbreiteter Gesekentwurf ist nun dem Ausschuss für Handel und Industrie überwiesen worden. Mit dem Gesekentwurf wird das Ziel verfolgt, die Arbeitsbedingungen der Heimarbeiter gleich zu gestalten wie diejenigen der Fabrikarbeiter. Der Begriff der Heimarbeiter wird dabei genau definiert. Die Heimarbeiter umfassen alle Arbeiter, die in der Wohnung des Arbeitgebers oder Räumen ausgeführt wird, die nicht dem Arbeitgeber gehören, handle es sich nun um die Herstellung von Fertigprodukten oder Halbfabrikaten.

Ob die Werkzeuge dem Arbeitgeber oder dem Arbeiter gehören, die Rohstoffe von diesem oder jenem geliefert werden, spielt ebenfalls eine Rolle. Das gleiche gilt für den Fall, daß der Arbeiter selbst Hilfskräfte beschäftigt.

Unternehmer, die Heimarbeiter ausgeben, haben eine genaue Liste der auf diese Weise beschäftigten Arbeiter zu führen. Sie haben jedem derselben eine Karte auszufertigen, in welcher genaue Angaben über Löhne, vom Arbeitgeber oder Arbeiter verwendete Materialien, die Daten der Ablieferung der Arbeit und der Bezahlung der Löhne gemacht werden müssen. Minimal-Löhne für Heimarbeiter können überall da eingeführt werden, wo solche Arbeiter nicht in der Lage sind, während der geschäftlich festgelegten Arbeitszeit nicht so viel zu verdienen, wie ihre in Betrieben beschäftigten Berufsgenossen und durchschnittlich gleichbeschäftigte Arbeiter in Fabriken. Solche Fälle werden von Spezial-Komitees festgelegt, die mindestens fünf von den Arbeitgeber- und Arbeiterorganisationen sowie fünf vom Arbeitsministerium zu ernennende Mitglieder umfassen müssen. Die Komitees werden für zwei Jahre gewählt und haben Empfehlungen über die allgemeinen Arbeitsbedingungen und speziell über die Arbeitsbedingungen für Frauen, Jugendliche und Kinder und über die Wohnverhältnisse der Heimarbeiter zu machen. Die Beschlüsse des Komitees werden den Fabrikinspektoren zur Festsetzung unterbreitet werden. Die Entscheidungen derselben können nach 14 Tagen dem Arbeitsministerium unterbreitet werden. Die Beschlüsse des Ministers sind endgültig. Die Minimalsätze werden für die vom Komitee festgesetzte Periode Geltung haben. Jede der beiden Parteien ist jedoch berechtigt, eine Revision zu verlangen. Das Ministerium für Arbeit und soziale Wohlfahrt ist in Übereinstimmung mit dem Handels- und Industrieministerium und dem Minister für Hygiene ermächtigt, dort, wo es im Interesse der Arbeiter und Konsumenten nötig erscheint, jegliche Heimarbeiter zu verbieten. Die Verhältnisse in der Heimarbeiter müssen von den Fabrikinspektoren kontrolliert werden.

Wie wird der Bloth aussehen?

Das Finanzministerium hat im Einvernehmen mit dem Departement für Kunst beim Ministerium für Kultur und Unterricht ein Preisauschreiben zur Erlangung eines Entwurfes für die Blothmünzen erlassen. Auf der einen Seite der Münze soll sich ein allegorischer oder historischer Bloth (es kann auch eine Gestalt sein) und die Aufschrift „Rzeczpospolita Polska“ mit der Jahreszahl „1923“ befinden. Die Rückseite soll das Wahrzeichen des Staates und die Wertziffer „10, 20 oder 50 Bloth“ aufweisen. Beste kann auch auf der Vorderseite, bezw. auf beiden Seiten angebracht sein. Die Größe des geprägten Geldstückes wird mehr oder weniger der des Goldfranken gleichen. Die Preise sind in der Höhe von 4, 3 und 2 Millionen Mark ausgesetzt. Der Zeitpunkt für die Einbringung der Entwürfe läuft am 30. Mai d. J. ab, die an das Kunstdepartement des Ministeriums für Kultur und Unterricht (Warschau, Nowogrodzka 21) zu richten sind. Das Preisrichterregium wird sich aus Vertretern des schon erwähnten Kunstdepartements, des Organisationskomitees des Münzhauses, des Numismatikervereins, der Gesellschaft „Rzecz“ der Kunstschule und der architektonischen Fakultät des Warschauer Polytechnikums zusammensetzen.

Eine neue Verschwörung in Ostgalizien?

„Kurjer Wroclski“ meldet, daß eine große ukrainische Verschwörung in Winnica aufgedeckt wurde. Die Verschwörer sollen angeblich aus der Tschschoslowakei unterstützt worden sein. Die Agitatoren seien aus Prag gekommen. Es wurde für eine Volksabstimmung in Ostgalizien gearbeitet. Die Fäden der Verschwörung gehen weiter nach Kiew und Charlow, sowie anderswärts nach Wien. In Lemberg und Pryemhel sind gleichfalls Verschwörerbureaus aufgedeckt worden. Leiter der Verschwörung waren galizische galizische Akademiker. Es wurden viele Verhaftungen vorgenommen.

Polen und Litauen.

Störung polnischer Wahlversammlungen in Litauen.

Aus Wilna wird gemeldet: Auf litauischer Seite ist in Radziwilizki eine Bande von Szaukeln in eine polnische Wahlversammlung eingebrungen, wurde aber von Anwesenden durch Revolvergeschosse vertrieben. In Adamopol erschien bei einer polnischen Wahlversammlung ein Polizeifunktionär und erklärte im Namen des Polizeikommandanten, daß die Beratungen nur in litauischer Sprache abgehalten werden könnten.

Beratungen in Warschau über die polnisch-litauischen Beziehungen.

Am 7. d. M. fand eine Sitzung des politischen Ausschusses des Ministerrates statt; den Vorsitz führte Ministerpräsident Sikorski selbst. Die Beratungen waren den politischen laufenden Fragen, insbesondere aber den polnisch-litauischen Beziehungen gewidmet. Es wurden die Verhältnisse an der litauischen Grenze und die Folgen der Nichtübernahme des Litauen zugewiesenen Teiles der neutralen Zone durch die Komnoer Regierung, obgleich der litauische Standpunkt vom Völkerbunde einstimmig abgelehnt worden ist, besprochen. Die Komnoer Regierung beunruhigt fortwährend Polen und den ganzen Osten Europas, indem sie eine andauernde Gärung in der neutralen Zone unterhält.

Es wurde eine Reihe von Beschlüssen, die die Erhaltung der Ordnung an dieser Grenze und auch in den Grenzbezirken zur Aufgabe haben, gefaßt und auch weiters beschlossen, in dieser Frage eine Aktion auf internationalem Gebiete zu unternehmen.

Litauens Protest an den Völkerbund.

Der litauische Ministerpräsident und Außenminister hat an das Generalsekretariat des Völkerbundes eine Note gerichtet, in der es heißt:

- 1. Litauen protestiert gegen die Entscheidung des Völkerbundes und der Vorkonferenz in Sachen der Ostgrenze Polens.
2. Litauen protestiert gegen den Rapport des Völkerbundes über die Entscheidung betreffs der litauisch-polnischen neutralen Zone.
3. Litauen verlangt Ueberweisung der frivolen Angelegenheit an das internationale Schiedsgericht in Haag.
4. Litauen fragt an, ob es infolge der Trennung der neutralen Zone berechtigt sei, kriegerische Schritte gegen Polen zu unternehmen.

Das Memelstatut.

Aus deutschen Kreisen wird dem „Memeler Dampfboot“ über die letzten Verhandlungen vor der Vorkonferenz-Konferenz über das Memelgebiet u. a. mitgeteilt:

Die Einigung, die in Paris erzielt wurde, ist natürlich nur eine vorläufige. Sie wird eine vollständige erst dann sein, wenn man sich auch über die Hauptfragen geeinigt hat. Das sind die Finanzfragen, die Zölle und der Hafen. Die gesamte Verkehrsverwaltung mit Ausnahme der Post, der Staatsbahnen, des Hafens und des Zolles soll Sache des Memelgebietes sein, insbesondere die Regelung des Aufwandes, der Polizei und der Steuern mit Ausnahme der Abgabe. Ein Landtag, auf Grund des freiesten Wahlrechts gewählt, wird die Gesetze, die vorher durch einen kleinen Wirtschaftsrat begutachtet werden, beschließen. Ausführendes Organ ist das Landesdirektorium, bestehend aus einem Präsidenten und höchstens sechs Mitgliedern, das das Vertrauen des Parlaments haben muß. Litauen wird in Memel durch einen Gouverneur vertreten, der die beschlossenen Gesetze zu verkünden verpflichtet ist. Im übrigen ist die Stellung des Gouverneurs im wesentlichen repräsentativer Art. Den Memelern ist ein Minister ohne Portefeuille in Rowno zugestanden worden; sie entsenden voraussichtlich sechs Abgeordnete in den litauischen Sejm.

Eine Einigung ist noch nicht erzielt worden über die Finanzfrage, und zwar weder über das System noch über die Höhe der zu gewährenden Mittel. Das Memelgebiet verpflichtet seine gesamten Post- und Zolleinnahmen, an deren Stelle zur Bestreitung der Staatsausgaben etwas gesetzt werden muß, sei es nach Danziger Muster ein besonders berechneter Kopfanteil an den Gesamtzöllen des litauischen Staates, sei es eine bestimmte, unter besonderen Modalitäten festzusetzende Summe. Dabei ist natürlich zu betonen, daß die Aufstellung des Memeler Haushalts lediglich Sache der Memeler zuständigen Stellen ist. Die Hafenverwaltung soll ein höherer Beamter der Komnoer Regierung führen, dem ein Memeler Beirat für das gesamte Verkehrswesen zur Seite stehen wird. Die Vorkonferenzkonferenz wünschte eine internationale Hafenkommission unter einem neutralen Vorsitzenden, der außerdem noch ein Pole, ein Litauer und ein Memeler angehören sollen. Abgesehen davon, daß die anderen Anliegerstaaten der Memel, also Deutschland, nach diesem Vorschlag in der Kommission nicht vertreten sind, sind die Memeländer und Litauer in der Minderheit, denn bei Stimmengleichheit gibt

Frau Else.

Die Geschichte einer Ehe.

Von L. v. Rohrsheldt.

(18. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Auf den drückend heißen Tag folgte ein herrlicher Abend, lind und warm. Um die rotig verschleierte Lampe auf der Veranda schwirrten zahlreiche Insekten, blau schillernde Libellen verbrannten sich die Flügel, und samtartige Schmetterlinge gaukelten um den Lichtschein, der starke, süße Rosenbüste wehte herein, und aus dem Musikzimmer drangen die Töne der weichen, dunklen Frauenstimme, die mit leidenschaftlicher Hingabe und künstlerischer Vollendung sang.

Sie hat wirklich eine herrliche Stimme,“ sagte Frau von Wiegeler anerkennend, „soviel vertrete ich sogar.“ Sie ordnete ihre Karten und sprach abgebrochen, ganz in das Begeisterung. Ihr Stiefsohn sah ihr gegenüber und studierte gleichfalls sehr aufmerksam die Karten. Wie viele leidenschaftliche Menschen war er besonders vergnügt, wenn er sich einige Zeit recht ausgetobt und seine Umgebung weiblich geplagt hatte.

„Rainer soll ja auch ein musikalisches Genie sein,“ meinte er. „Unser Oberst, der in seinen Mußestunden geigt, war ganz weg neulich, als er ihn im Kasino spielen hörte. Er tut es nur sehr selten; wir sind alle zu „profan“ für ihn.“ Else angenommen. Wenn sie doch etwas Nettes, Lustiges singen wollte, das ließe ich mir auch gefallen; aber höre nur, was er jetzt spielt, das klingt doch wieder nach Begräbnis und Trauer, fürchterlich!

Die gewaltigste Totenklage, die jemals für irdische Jugendkraft und Schönheit gehalten worden ist, tönte herüber: die Trauermusik aus Wagners „Siegfried“.

„Mama, das geht mir auf die Nerven; er muß aufhören. Wir wollen doch vergnügt sein, daß wir jung, gesund und lebendig sind.“

Er ging mit lauten Schritten auf das Musikzimmer zu und riß die Tür auf. „Ist er tot?“ fragte er lachend, „auch be-

graben?“ Ich wollte, das Lindenblatt, das ihm so praktisch zwischen den Schultern saß, hätte ihm den Schnabel verklebt, ehe er so lange mit den Waldbögeln um die Wette singen konnte. Kommt endlich heraus! Else, ich hab' Deiner darob heulenden Küchensee die Einnachepfirische entzissen, und einige „Weißköpfe!“ frieren im Kühler. Nun vorwärts!

Rainer ließ die Hände von den Tasten gleiten; er hatte, wie er es gern vor einer verstehenden Zuhörerin tat, phantasiert und wurde nun rauch aus dem Wunderland der Kunst in die Wirklichkeit gerissen, aber er nickte dem hübschen, lachenden Gesicht des Bruders freundlich zu: „Siehst er nicht selbst wie ein Siegfried aus in seiner blonden Redenhaftigkeit?“ wandte er sich an Else, die sich nur mit einem tiefen Seufzer zurecht fand, „und dabei ist er die verkörperte Prosa.“

„Ich verstehe die Poesie nur anders als Ihr,“ sagte der Mittelmeister und ließ den schäumenden Sekt über die sorgsam durchlöchernten Pfirsiche in die goldgeränderten Kelche rinnen. „Jetzt finde ich es poetisch, im Glase funkelt der Wein, im Stall wiehert das Vollblut, in der Wiege schummert der Erbe, im Arme halt' ich die schönste Frau! — Kann ich nicht auch galant sein?“

„Nun laßt uns zechen und rönen mit Laubgewind, Die Stürzen, die noch dem Schönen ergeben sind.“

„Das hab' ich neulich irgendwo gelesen, und es gefiel mir, besonders der Anfang.“

Er flüsterte seiner Frau einige halbblaute Worte zu. „Nun wird sie schon wieder rot! Kind, Du hättest Stiftdame werden müssen und nicht heiraten sollen.“

Else hob die langen Wimpern, ihre Augen blühten ihn mutwillig an. „Niemand weiß besser als Du, daß ich gar nicht heiraten wollte.“

Er schwankte zwischen Ärger und Lachen. „Nun stichst sie auf den Korb, den sie mir zuerst gab! So ein Racker! Wenn Du übrigens nicht immer so miesepetrig umhergingst und mich lieber öfter mit den Augen anblicktest, wie eben jetzt, würdest Du mich guten Kerl, der ich bin, um den Finger wideln. Prost, Bruder, laß uns anstoßen: Ehe Nachsch!“

V.

Der Tag in Berlin wurde ein voller Genuß für Else.

Ein nächtlicher Regen hatte Staub und Hitze, welche die Großstadt oft so unerträglich machen, sehr gemildert. Else war die Reichshauptstadt noch nie so schön erschienen.

Sie gingen durch den Tiergarten nach Rainers bescheidener Junggesellenwohnung, die von dem vorausgeschickten Buschen in Ordnung gebracht und mit frischen Blumen geschmückt war. Dort erwartete sie und Doktor Hessler ein leichtes Frühstück, bei dem Else die Witin mit so viel Vergnügen machte, als wenn sie es zum erstenmal im Leben täte.

Die Unterhaltung war sehr belebt, tausend gemeinsame Erinnerungen gab es aufzufischen; Rainer sah Else bewundernd an, wie heiter sie plaudern konnte! Eine wunderbare Wärme strahlte aus ihrem Gesicht; ungefragt traf sie in allem, was sie sagte, etwas Eigenartiges, Wahres, Schlagendes.

Rainer gewann einen Einblick in das äußerlich so einfache, aber geistig reiche Dasein ihrer kurzen Mädchenzeit; mit Staunen merkte er ihr gründliches Wissen, ihre Belesenheit, und er wunderte sich gar nicht mehr, als Doktor Hessler sagte: „Frau Baronin wollte ja das Abiturium machen, nur ihre frühe Verlobung trat hindernd dazwischen.“

„Lieber Herr Doktor, tun Sie mir den Gefallen und lassen Sie den schrecklichen Titel „Frau Baronin“ fort,“ bat sie. „Nennen Sie mich Frau Else, das höre ich viel lieber.“

Die geschäftliche Angelegenheit war sehr schnell erledigt; Else wußte so genau Bescheid mit den Arbeiten des Vaters, konnte die Vorträge noch aus der Erinnerung bestimmen, daß der Doktor sie zu ihrem Gedächtnis beglückwünschte.

„Dabei heiße ich das „Traumliesel“, weil ich alles vergesse,“ lachte sie. „Die Tage der großen Wähe behalte ich niemals, ebensowenig die Leidgerichte meines Mammes.“

„Das sind auch zu viele,“ warf Rainer trocken ein. „Wenn es Dir recht ist, wollen wir jetzt unter den Linden bummeln, der Doktor soll Großstadtlust genießen.“

(Fortsetzung folgt.)

der Vorsitzende den Ausschlag. Was den Verkehr auf der Memel angeht, so ist man sich über den freien Transit einig geworden. Jeder militärische Dienst ist bis zum 1. Januar 1933 ausgeschlossen. Aus den Rassen wird die Eigenschaft der Memelländer hervorgehen. Der Stichtag für den Erwerb des Rechts als Memeler Bürger wird voraussichtlich der 10. Januar 1920 sein. Die Optionsfrist beträgt zwei Jahre, zwei weitere Jahre sind vorgesehen für die Auflösung der wirtschaftlichen Beziehungen der Opatanten. Die autonome Verwaltung soll baldmöglichst den Memeler zuständigen Behörden übergeben werden. Zu diesem Zweck kommt der litauische Ministerpräsident Galvanuskas in aller nächster Zeit nach Memel. Hiermit war auch die Sonderkommission der Völkervereinigung einberufen.

Das Memelstatut wird unter die Garantie des Völkerbundes gestellt werden.

Ein englisches Ultimatum an Sowjetrußland.

Am Dienstag ging der Sowjetregierung eine Note Großbritanniens zu. Die Note erinnert an die Briten gegenüber begangenen Gewaltakte, an die Verfolgung

des Klerus und die unzweideutige Zurückweisung der beiden englischen Mitteilungen über diese Verfolgung. Die britische Regierung erklärt, daß, wenn ihr die Sowjetregierung nicht innerhalb 10 Tagen Genugtuung gibt, sie das englisch-russische Handelsabkommen aufgeben würde.

Äußerungen der englischen Presse über die Note.

Die britische Note an Rußland, die von einigen Blättern als Ultimatum der Regierung bezeichnet wird, erregt in der Presse großes Aufsehen. Times und Morningpost begründen in Leitartikeln den Schritt der Regierung. Morningpost sagt, es sei nicht anzunehmen, daß die Bolschewisten die notwendigen Garantien geben werden. Es sei daher zu erwarten, daß die Regierung bald Gedjon aus Moskau zurückberufen und die bolschewistischen Spione und Propagandisten, die sich jetzt in London aufhalten, heimsenden werde. Evening Standard zufolge wird die britische Note an Rußland in politischen Kreisen lebhaft erörtert. Ein Teil der Arbeiterschaft, namentlich die Kommunisten, veranstalten Protestkundgebungen. Es verläutet jedoch, daß die Regierung sei, keineswegs einen Bruch in den englisch-russischen Beziehungen herbeizuführen. Keine Aktion werde unternommen werden, bevor nicht die gesamte Frage dem Parlament unterbreitet wurde.

Vorsitzenden des Ausschusses des Komplotts schuldig sprachen, sowie das wahnsinnige Strafmaß wurden als besondere Herausforderung und als ein bewußtes Fehlurteil aufgefaßt. Das Urteil ist ein Symptom der französischen Politik. Darüber gibt es hier nur eine Meinung. Die Bevölkerung weiß, daß ihr noch Schlimmeres bevorsteht. Sie wird ihr unverbientes Schicksal mit Ruhe und Würde tragen.

Die deutsche Regierung

erließ durch W. L. B. eine amtliche Kundgebung, in der in der schärfsten Weise gegen das Urteil protestiert wird. Ein französisches Kriegsgericht habe in Werden an der Ruhr nach Recht und Friedensvertrag nichts zu suchen. In unerhörter Verletzung der Rollen, so heißt es weiter, haben die Verbrecher über ihre eigenen Opfer zu Gericht gesessen und ein Urteil gesprochen, das die erste Untat durch eine zweite verdecken soll. Ein Gericht, das kein Gericht ist, weil es keine Spur von Recht hat, auf deutschem Boden Recht zu sprechen, hat ein Urteil gefällt, das kein Urteil ist, sondern reine Gewalttat. Nicht die Wärter der vierzehn deutschen Arbeiter, die am Karfreitag dem französischen Militarismus schuldlos zum Opfer fielen, hat die französische Militärjustiz beurteilt, sondern zehn ehrenhafte, vaterlandsliebende deutsche Bürger, Männer, die nicht einmal an der friedlichen Demonstration der Krupparbeiter gegen den französischen Raubüberfall auf ihre Arbeitsstätten beteiligt waren, sind mit maßlosen Strafen belegt worden. Die französische Justiz hat sich damit unterhüllt zur Dirne des französischen Militarismus erniedrigt. Die Richter haben sich selbst beurteilt, und niemand wird ihnen den Platz am Pranger neiden, auf den sie selbst gestellt haben. Ruhrgebiet und Rheinland werden — das sind wir gewiß — auch diesem beispiellosen Terror ihrer Reingier nicht erliegen, sondern in gleicher Treue und Opferwilligkeit, die bisher alle Schichten der Bevölkerung an den Tag gelegt haben, ausstehen, bis Recht wieder Recht gemorden ist.

Der deutsche Reichspräsident ebenso wie auch der Reichsminister richteten Telegramme an das Direktorium und den Betriebsrat der Kruppwerke, in denen sie ihre tiefste Empörung über den Gewaltakt ausdrücken. Der Reichspräsident und der Minister des Auswärtigen telegraphierten ferner an Herrn Krupp v. Bohlen persönlich, um ihm ihre Anerkennung und die Empörung über das Urteil auszudrücken.

Auf den Kruppischen Werken

wurde das Urteil am Mittwoch morgen in einem von der Verksleitung und den Betriebsräten unterzeichneten Anschlag der Belegschaft bekanntgegeben mit folgenden Bemerkungen: Gegen das Urteil ist das Rechtsmittel der Revision eingelegt worden. Nach eingehender Prüfung und Überlegung bitten wir alle Werksangehörige dringend, auch angesichts des für jedes Rechtsempfinden unfaßbaren Urteils die Gefühle tiefer Entrüstung zurückzubehalten und wie bisher Würde und Besonnenheit zu wahren. Dies entspricht, wie wir hören, auch dem Wunsch des Herrn Krupp von Bohlen und Halbach und der übrigen Herren!

Die rheinisch-westfälische Industrie wie auch die Gewerkschaften und sonstigen Arbeitervertretungen werden voraussichtlich in einer besonderen Kundgebung zu dem Ausgang des Krupp-Prozesses Stellung nehmen.

Ein zweiter Schandprozeß.

Gegen deutsche Eisenbahner.

Die Eisenbahnarbeiter, -beamten und Gewerkschaftsangehörigen, die sich seit März in französischer Unterwerfung befinden, wurden am Montag von dem französischen Kriegsgericht in Mainz wegen Spionage und Streikvergehens beurteilt. Das ganze Gerichtsgebäude war mit Rosen umstellt. Als Verteidiger war lediglich der von den Franzosen bestellte Leckge zugelassen.

An Strafen wurden verhängt: gegen den Eisenbahnarbeiter Roth 10 Jahre Gefängnis, Feder 6 Monate und 100 000 Mark Geldstrafe, Gewerkschaftssekretär Böhmetter 7 Jahre, Lebert 5 Jahre, Reich 4 Monate und 100 000 Mark Geldstrafe, Reineuber 3 Jahre, Ruch 8 Jahre, Garzborf 3 Monate und 100 000 Mark Geldstrafe, Engel 1 Jahr und 100 000 Mark, Klinger 6 Jahre, Salomon 4 Jahre, Summel 1 Jahr und 100 000 Mark, Hertling 6 Jahre, Ludwig 6 Jahre, Reimel 6 Jahre, Haack 8 Jahre, Lütke 7 Jahre Gefängnis. Heinrich, der in Abwesenheit beurteilt wurde, bekam 10 Jahre Gefängnis.

In der französischen Kriegsgerichtsverhandlung gegen fünf höhere deutsche Eisenbahnbeamte von der Mainzer Eisenbahndirektion wurden beurteilt Oberbaurat Summel zu 1 Jahr Gefängnis und 100 000 Mark Geldstrafe, Oberbaurat Haack zu 8 Jahren Gefängnis, Eisenbahningenieur Krinnel zu 6 Jahren Gefängnis, Eisenbahningenieur Lütke zu 7 Jahren Gefängnis und Eisenbahningenieur Hertling zu 6 Jahren Gefängnis.

Der Eindruck der Pariser Antwort.

Man ist in Berlin der Ansicht, daß es notwendig sein wird, die mit vielen Advokatenhiffen Poincarés ausgestattete Antwort zum Teil polemisch zu beantworten. Das Reichsministerium erwartet vorerst das Eintreffen der Antworten aus London und Rom. Man glaubt, daß namentlich die Antwort aus Rom besonders entgegenkommend sein wird; aber auch die Londoner Antwort wird, so meint man, Wert darauf legen, daß von Deutschland aus weitere Schritte erfolgen können und die Verhandlungen in Gang kommen.

Als Anstalt zu der englischen Note haben am Dienstag Lord Curzon im englischen Oberhause und Schatzkanzler Baldwin im Unterhause identische Erklärungen abgegeben. In beiden Häusern war die Erklärung mit großer Spannung erwartet worden und selbst die Opposition zeigte sich mit der Haltung der Regierung in diesen Punkten durchaus einverstanden.

Der Kernpunkt ist, daß die britische Regierung ausdrücklich feststellt, daß die deutsche Note zurückzuführen sei auf die von Lord Curzon gegebene Anregung. Man habe in England erwartet, daß eine Gesamtantwort der Alliierten gegeben werde und müsse das Vorgehen der französischen Regierung als eine unnötige Überforderung kennzeichnen und bedauern. Man habe damit eine Gelegenheit zu einer gemeinsamen Kundgebung der Soldaten der Verbündeten verpaßt.

Wie der diplomatische Berichterstatter des Daily Telegraph mitteilt, wird die britische Antwort voraussichtlich darauf hinweisen, daß das deutsche Angebot für zu gehalten angesehen werde, um unmittelbar eine Erörterungsgrundlage zu bieten, und daß die britische Regierung daher nicht erkaunt sei, daß die Alliierten sie in ihrer augenblicklichen Gestalt für unannehmbar halten. Der leitende Grundsatz der britischen Politik sei, eine Regelung der Reparationsfrage und der verwandten Probleme soweit wie möglich zu sichern.

Ferner ist bei der englischen Botschaft in Paris der Text einer englischen Note eingetroffen, die der französischen Regierung überreicht werden wird.

Aus aller Welt.

Das englische Königspaar in Rom.

Der König und die Königin von England sind Montag nachmittag in Rom eingetroffen. Der König unterhielt sich am Bahnhof eingehend mit Mussolini. Dem Herrscherpaar wurden von einer großen Volksmenge lebhaftes Ovationen zuteil. König Georg hat den 7. Juni zum Ritter des Ordens des Heiligen Michael ernannt.

Die Wirkung des Justizverbrechens von Werden.

Ein zweites Schandurteil in Mainz gefällt.

Die Verteidigungsrede Moriauds. — „Im Namen des französischen Volkes“. — Die Franzosen rechnen auf Unruhen. — Deutsche Antworten. — Massenverurteilung deutscher Eisenbahner. — Der Eindruck der Pariser Antwortnote. — Englische Erklärung gegen die Ueberstürzung Poincarés. — Bevorstehende englische Noten an Deutschland und Frankreich.

Die französische Justizschande.

Diejenigen Leute, die eine Verurteilung Krupps durch das französische Kriegsgericht nicht für möglich hielten, haben sich gründlich getäuscht und gezeigt, daß ihnen die ganze Tiefe verbrecherischer Verworfenheit, in der die französischen Militaristen leben, fremd war. Kein Wunder. Nur wer sich eingehender mit der Geschichte der letzten Zeit beschäftigt hat, konnte so etwas voraussehen.

Das Schandurteil wurde in voller Absicht gefällt, um den Miß, der Frankreich von Deutschland trennt, unheilbar zu erweitern. Um den Zustand des passiven Widerstandes, der für die französischen Nerven unverträglich ist, durch eine Explosion des beleidigten Volkes zu beenden und die Ueber Frankreichs ihren Raubflug von neuem gegen Osten nehmen zu lassen. Die Zeugenvernehmung war nur Komödie, das gesamte Beweismaterial wurde überhaupt nicht besprochen, das Urteil war im voraus gefällt.

Frankreich täuscht sich. Deutschland wird nicht zu den Waffen greifen, es wird mit zusammengebißenen Zähnen weiter den passiven Widerstand fortführen. Es weiß jetzt, daß Frankreich der Erbfeind ist und der Erbfeind sein und bleiben will. Das zwingt zum Zusammenstoß, um das Reich zu retten. Die Einigkeit der deutschen Abwehr wird durch solche Taten des Hasses immer fester zusammengebunden.

Wir in Polen und die übrigen nicht beteiligten Länder können nur mit der größten Besorgnis auf die Verstärkung des Konfliktes der beiden großen Völker Europas blicken, der unsern Erdteil mit unbekanntem schweren Gefahren bedroht.

Das Urteil.

wurde am Dienstag, dem 8. Mai, 6 Uhr abends gefällt. Die Urteilsverkündung erfolgte in Abwesenheit der Angeklagten. Außer den schon in der vorigen Nummer genannten Strafen wurden noch folgende verhängt: Der Ingenieur Groß, der abwesend ist, erhielt 10 Jahre Gefängnis und 50 Millionen Mark Geldstrafe. Das Mitglied des Betriebsrates Müller erhielt 6 Monate Gefängnis, und die drei Arbeiter wegen Motorraddiebstahls je zwei Monate Gefängnis. Krupp und die angeklagten Direktoren wurden sämtlich sowohl eines Komplottes wie auch der Störung der öffentlichen Ordnung für schuldig befunden. Die Verurteilung erfolgte bei allen Angeklagten einstimmig mit Ausnahme von Herrn Krupp von Bohlen und Direktor Bruhn, die mit 8 gegen 2 Stimmen beurteilt wurden. Müller wurde von der Anklage des Komplottes mit 8 gegen 2 Stimmen freigesprochen und nur wegen Störung der öffentlichen Ordnung beurteilt.

Aus den Zeugenvernehmungen

des dritten Verhandlungstages ist noch nachzutragen, daß der Staatsanwalt an Krupp von Bohlen die Frage richtete, warum er nicht bei seinem letzten Aufenthalt in Berlin die dort weilenden Mitglieder der Direktion Krupp nach Essen mitgenommen habe. Mit einer vor innerer Erregung zitternden Stimme erklärte Krupp: „Ich kann mir selbst zumuten, ins Gefängnis zu gehen, auch unschuldig; andern kann ich das nicht zumuten.“ Diese Worte wie auch seine Erklärung, er sei von Berlin nach Essen gefahren, um nicht den Eindruck zu erwecken, als habe er selbst ein schlechtes Gewissen oder als sei er der Meinung, daß die belasteten Direktoren schuldig seien, machten allgemein einen tiefen Eindruck.

Der Verteidiger Moriaud, dessen Plädoyer auf die Härten des tiefsten Eindruckes gemacht hat, ist durch das ihm böllig unerwartete Urteil tief erschüttert.

Die Verteidigungsrede des französisch-schweizerischen Rechtsanwalts.

Außerordentlich eindrucksvoll und für die Beurteilung des französischen Justizverbrechens von entscheidender Bedeutung war die Verteidigungsrede des berühmten Rechtsanwalts Moriaud aus Genf, der mehrfach in internationalen Prozessen die französische Sache vertrat. Moriaud schonte die Empfindlichkeit, die einem Militärgericht im besetzten Gebiete eigen ist, keineswegs. Das Verfahren des Staatsanwaltes führte zu einem Zusammenstoß von außerordentlicher Wucht, indem Moriaud in der äußersten Erregung erklärte, er verteidige das französische Volk selbst gegen die Verübung eines Justizmordes.

Zu Beginn der Verteidigungsrede sagte Moriaud, daß er mit dieser Bewegung vor einem französischen Gericht auf deutschem Boden stehe, um eine Sache zu verteidigen, welche von der Anklage mit übertriebener Strenge behandelt werde. Er wolle das Gericht vor einer Handlung bewahren, die dem französischen Namen abträglich sein würde. Dem friedlichen Arbeiter sei der Sinn aller Bestrebungen der Firma Krupp gewesen, für die Befehle war auch dies als erstes ausgesprochen worden, nämlich, daß die Arbeit fortgesetzt werde. Demals wurde das Abkommen getroffen zwischen Betriebsrat und gewissen Direktoren. Demals schon war vollkommen klar der Entschluß der Arbeiter, unter den Augen der Soldaten

nicht zu arbeiten. Bei Krupp wurde infolge der Größe der Werke für diese Manifestation eine Dreiteilung vorgenommen, damit nicht die ganze Arbeiterschaft auf die Straße gehe. Daraus hat man dann einen Plan gemacht.

„Die Verordnungen (Degouttes) verpflichten Sie, meine Herren (zu den Richtern gewandt), zu Freisprechungen. Bestraft werden geheime Handlungen, welche gegen Franzosen gerichtet, begangen werden. Wo ist das Geheimnis? Sie, meine Herren, die Herren der Befehlsarmee, mühten wissen, was bevorstand, wenn eine Befehlsarmee erfolgte. Keinen Augenblick sind Störungen der öffentlichen Ordnung oder Gewalttätigkeiten in diesen Abmachungen vorgesehen gewesen. Der passive Widerstand ist keine verbotene Sache und wird in der deutlichsten Weise seit der Befehlsarmee im ganzen Ruhrgebiet ausgeübt, ohne daß sich irgendwie ein Befehl der Befehlsbehörde gegen ihn richtet. Das Verbrechen, dessen die Angeklagten angeschuldigt werden, hat nie existiert, bis die Anklage erhoben wurde. Der Verteidiger kommt dann zur juristischen Einschätzung der Ereignisse vom 8. März: „Es ist ein Wahnsinn, zu glauben, daß die Firma Krupp auf die Idee kommen könnte, einen gewalttätigen Angriff auf die französischen Truppen, der ihre Sicherheit gefährden könnte, vorzubereiten. Von Komplott kann keine Rede sein, aber auch nicht von einer Gefährdung der öffentlichen Sicherheit. Das Ziehen der Sirenen hat ungestraft und unperboten stattgefunden seit der Befehlsarmee.“

Moriaud schließt mit großer Bewegung. Er fleht den Gerichtshof an, seine Gerechtigkeit zu üben, diese Männer der Arbeit wiederzugeben, denn nur in der Zusammenarbeit der Völker liegt noch eine Hoffnung dafür, daß dieser Konflikt, dessen Folgen sich allmählich über die ganze Welt verbreiten, sich ausgleiche. Der Gerichtshof muß daran denken, daß noch eine Einigung im Bereich der Möglichkeit liege. Die Angeklagten müssen freigesprochen werden.

In seiner Erwiderung erklärt der Anklagevertreter u. a.: „Moriaud behauptet, es gebe kein Geheimnis im Hause Krupp. Nun wohl, es gab die Nordkommission, mit welcher sich der Düsseldorf-Prozeß beschäftigt werde. Die Agenten dieser Kommission seien im Hauptverwaltungsgebäude von Krupp vorbereitet und befehligt worden. Wenn der Gerichtshof jetzt aus dem Beratunngszimmer wieder zurückkehre, so werde sein erstes Wort „Im Namen des französischen Volkes“ sein. Im Namen des französischen Volkes fordere er, daß die Angeklagten beurteilt werden. Der Gerichtshof muß sich an das denken, was das französische Volk wolle.“

Moriaud erhebt sich und sagt: „Der Vertreter der Anklage sagt, er vertrete das französische Volk. Sie, meine Herren, sind Richter, und Sie vertreten die französische Justiz, und Sie werden nie vergessen, daß Sie Richter sind. Das französische Volk, meine Herren, erlaubt nicht, daß Ferkel und Unwahrheiten den Namen des französischen Volkes beschmutzen durch die Verurteilung dieser Leute.“

Der Anklagevertreter springt auf und ersucht den Verteidiger, den Ausdruck „beschmutzen“ zurückzunehmen. Moriaud tut das. Aber fährt mit unverminderter Energie fort. „Das französische Volk will nicht, daß man einen Fehlspruch tut. Es will Recht, das volle Recht. Meine Herren, was soll ich Ihnen noch sagen, wie soll ich Ihnen noch die Tatsachen darstellen, daß die Anklage nicht begründet ist? Es gibt nichts, was die Anklage bestätigt hätte.“ Die Aussagen über die „Nordkommission“, auf die sich der Ankläger stützen zu dürfen, sind erlogen, vollkommen erlogen.“

Der Staatsanwalt versucht darauf, seine Behauptung ein wenig einzuschränken, aber Moriaud fährt weiter fort: „Ich will nicht weiter sprechen. Ich schweige jetzt. Aber, meine Herren, es ist die Gerechtigkeit, die Gerechtigkeit ohne Leidenschaft, die ich von Ihnen fordere. Keinen Macheakt, sondern einen Akt der Gerechtigkeit. Das ist die Lösung für diesen Prozeß, die Freisprechung der Angeklagten.“

Die Wirkung des Urteils.

Was Paris erwartet.

In Pariser Regierungskreisen hatte man von vornherein ein strenges Urteil gewünscht, namentlich aus propagandistischen Gründen dem Ausland gegenüber. Nach den französischen Befehlsbestimmungen müssen die Urteile über fünf Jahre Gefängnis in französischen Gefängnissen verbüßt werden. Weiterhin wird kein Fehl daraus gemacht, daß man wegen des Urteils in Essen mit großen Unruhen rechnet. Diese Unruhen dürften sogar der eigentliche Zweck der ganzen sorgfältig vorbereiteten Justizkomödie sein. Ob die Bevölkerung den Eindringlingen diesen Gefallen tut, erscheint zweifelhaft.

Der Eindruck im Ruhrgebiet.

Der fürchterliche Urteilspruch des Werdenener Kriegsgerichts hat in den Städten des Ruhrgebiets dumpfe Erregung hervorgerufen. Das Urteil war ein Macheurteil und ist als solches überall im Einbruchgebiet verstanden worden. Gerade die Beantwortung der Schuldfragen, die die Krupp-Direktoren und den

Die glückliche Geburt eines Töchterchens
Marianne
 zeigen in dankbarer Freude an
Allbojen, den 10. Mai 1923.
 Bojanowo-Stars.
Pfarrer Gottfried Hein u. Frau **Elsbeth**,
 geb. Schöber.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief
 in Breslau, wo er Heilung suchte, am
 7. Mai nach schwerem Leiden unser heiß-
 geliebter Mann und Vater, der
Superintendent
Karl Voß
 aus Sufchen
 im Alter von 58 Jahren. Röm. 8, 18.
 Sufchen (Sosnie), pow. Dolsanów.
 In tiefer Trauer
Marie Voß, geb. Kölling
Daniel Voß.
 Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem
 12. Mai nachm. 3 1/2 Uhr in Sufchen statt.

Größtes Sporthaus der Wojewodschaft
 empfiehlt [7024]
alle gangbaren Sportartikel
 berühmtester Fabrikate in größter Auswahl
 zu soliden Preisen.
Wittor, Kattowitz, Grundmannstr. 23.

Größtes Musikhaus Schlesiens
 empfiehlt Klaviere der allerersten Firmen,
 alle Orchesterinstrumente, Zubehörteile und
 Werkzeuge zum Pianobau. [7023]
 Günstigster Einkauf für Händler und Pianobauer.
Wittor, Kattowitz, Grundmannstr. 23.

Kartoffelflocken
 Sind Käufer grösserer Posten
 prima Kartoffelflocken.
 Erbitten Offerten an
Firma „A g r a“, Warschau,
 Wspólna 35. (MW146)

Zentralheizungen :: Abwärme-Verwertung
 :: Gewächshausheizungen
 Warmwasserbereitungs- u. Trockenanlagen
 :: Wasserleitungs- und Kanalisationsanlagen
 Badeeinrichtungen u. Klosettanlagen.
 Ausführung sämtlicher Reparaturen.

Goertz & Baumann,
 Bydgoszcz, Piotra Skargi 9
 Telephon 573 und 917. (7028)

Plüschgarnitur
Troumeaux
 und andere gute Möbel
 sofort preiswert zu verkaufen.
 Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ausschneiden! Ausschneiden!
Postbestellung.
 An das Postamt
 Unterzeichneter bestellt hiermit
1 Posener Tageblatt (Posener Parte)
 für den Monat Mai 1923
 Name
 Wohnort
 Postamt
 Straße

Am 7. Mai rief der Herr seinen treuen Knecht,
Herrn Superintendent Voß
 in Breslau infolge einer schweren Operation in sein himmlisches Reich. Wir verlieren in ihm den treuen Hirten unserer Gemeinde. Mehr denn drei Jahrzehnte hat er in unermüdlicher Treue seiner Gemeinde gedient.
 In tiefer Trauer stehen wir an seinem Sarge.
Sufchen, den 7. Mai 1923.
Der Gemeindefkirchenrat und die Gemeindevertretung der evang. Kirchengemeinde.
 Beerdigung: Sonnabend, den 12. Mai, nachm. 3 1/2 Uhr von der Kirche aus.

Teatr Salsacowy
 Plac Wolności 6.
 Vom 8. bis 13. Mai:
Frauenschicksal
 Herrlichstes, jeden Zuschauer frapierendes Drama in 6 Akten aus dem Leben der Apachen.
 In den Hauptrollen:
Marcella Albani, Ernst Hoffmann
und Ludwig Hartau.
 Beginn der Vorstellungen um 4 1/2, 6 1/2 u. 8 1/2 Uhr.

Frühreif

Reinblütiges **Reinblütiges**
 [6963]

Merino-Fleischschaf
 Schäfereidirektor **A. Buchwald**, Berlin-Charlottenburg, Scharrenstraße 33.
 Die diesjährigen Vorkanktionen finden statt wie folgt:
 1. **Wartenberg**, jetzt Dąbrówka, Kreis Mogilno. Post u. Bahn Mogilno. Tel. Nr. 7. **Sonnabend, den 25. Mai, 11 1/2 Uhr vormittags.** Besitzer **v. Colbe**.
 2. **Wichorze** (Wichorze), Kreis Culm (Chelmino) Pomorze. Bahnst. stonotowo. Telephon Culm 60. **Dienstag, den 29. Mai, 2 Uhr nachm.** Besitzer **v. Soga**.
 3. **Groß-Teiffenau** (Lisnowo Zamek), Kreis Grudziadz. Bahnst. Jablonowo u. Szarnos (Jablonowo-Zawda), Teleph. Wijnowo Nr. 1. **Sonnabend, den 2. Juni, 11 Uhr vorm.** Besitzer **Schulemann**.
 4. **Niederhof Ksiezędów**, Post und Bahnstation Dziadkowo (Soldau). Pom. Telephon Dziadkowo Nr. 6. **Mittwoch, den 6. Juni, 1 Uhr nachm.** Besitzer **Frandsstein**.
 Am Auktionstage stehen Wagen zur Abholung auf den Bahnstationen.
 In diesen Herden wird grundsätzlich weder Diphle- noch Mele-Blut — letzteres auch Deutsches Fleischwollschaf genannt — verwendet.

Wir empfehlen zur Anschaffung und sofortigen Lieferung das Werk
A. Warschauer
Geschichte der Stadt Gnesen, 488 Seiten stark, Gr. Oktav-Format, in Antiqua-Druck, mit Facsimile und Stadtplan, Preis pro Stück Mk. 20 000, nach auswärts unter Einschreiben und Streifenband gegen vorherige Ueberweisung des Betrages auf Post-scheckkonto Nr. 200 283 Poznań, einschl. Portogebühren u. Verpackung in Höhe von M. 22 000.
Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T. A.
 Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.
 Abt.: Versandbuchhandlung.

Zu verkaufen:
 2 antike Bronzespiegel mit Marmorkonsolischen, Glasfläche 190x64,
 2 echt bronz. elektr. Kronen zu je 3 Flammen,
 1 antiker Barock-Eckschrank,
 1 antiker ovaler Tisch und mehrere kleinere Möbelstücke.
 Angebote unter 7022 an die Geschäftsstelle d. Blattes erb.

Chiffre-Angebote
 (Offertenbriefe), denen das Briepporto mit 500.— Mark nicht beigelegt ist, können nicht weitergeleitet werden.
 Geschäftsstelle des Posener Tageblattes.

Ermäßigte Preise!
Eilt alle zum Kino Apollo!
 New York San Francisco China
 Kinostern Dorothea Philippis Kinostern Roberti Ellis Kinostern Sing Wang
 Das sind Gestalten aus dem Märchen von 1001 Nacht im amerikanischen Zeit-Drama in 8 grossen Akten von der Filmgesellschaft Frist National Production New York unter dem Titel:

Wenn in Herzen der Sturm tobt!
 Das Stück spielt auf dem Meere, auf den Schiffen, in den Palästen der Reichen, in Salons, in Kabaretten, im Spielhaus, in Nachtspielunken, im Armanasyl, im Waisen- und Krankenhaus.
 Das Drama ist
wirklich der letzte technische Ausdruck des Films und der Höhepunkt der amerikanischen Regie.
 Die Ehre eines amer. Offiziers Eine wirkl. Attraktion f. j. Zuschauer Der Untergang eines Schiffes
Täglich 6 1/2 u. 8 1/2, an Sonn- u. Feiertagen von 4 1/2 Uhr.
Einige Tage! Einige Tage!

Ermäßigte Preise!
Spielplan des Großen Theaters.
Freitag, den 11. 5., abends 7 1/2 Uhr: „Pajace“ u. „Cavalleria rusticana.“ — Gastspiel St. Gruszczyński.
Sonnabend, den 12. 5., abends 7 1/2 Uhr: „Carmen“, Oper von Verdi. Gastspiel St. Gruszczyński.
Sonntag, den 13. 5., abends 7 1/2 Uhr: „Aida“, Oper von G. Verdi. Gastspiel W. Prandzic.
 Billetvorverkauf im Zigarrengeschäft des Herrn Górecki im Hotel Monopol. Ecke ul. Kredy und Sew. Wielczyńskiego.

Kino Colosseum
 sw. Marcin 65
 Vom 7. bis 13. Mai
Die Raubzüge der Totenkopflieger
 Amerikanisches Detektiv- und Abenteuer-Drama in 6 Akten. (631)

6—8 Millionen Mark
 gegen hohe Zinsen und hypothekarische Sicherheit
sofort zu leihen gesucht.
 Näheres durch **E. Weichmann, Doborniki**.
Gelernter Gärtner übernimmt noch das Zurecht-machen von Schreibgärten, Billengärten, Parkanlagen. Auch werden Gärten usw. in laufende oder zeitweise Pflanze genommen.
M. Kanikowski, Poznań, ul. Szamarzewskiego 13/15. Gartenhaus I.

Eckert Ernte-Maschinen
Lanz Zentrifugen
 sind jahrzehntelang erprobte Fabrikate! Sie bleiben unübertroffen, beliebt und bevorzugt in allen Teilen der Welt.

Mitrostop
 für Fleischbehalter
 sehr gut erhalten und voll gebräuchlich, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dies. Blattes.

Wir bieten antiquarisch in gutem Zustande zum Kauf an:
Zahn, Biblische Geschichte. Geb. Dr. Fischer-Scholz. Biblische Geschichte. Geb. Zahn's biblische Historien. Geb. Christensen, kleines Lehrbuch der Geschichte. I. Band. Geb. Hartmann. Neumann'sche Schulbücher für höhere Mädchenschulen. 5 Bde. Geb. Müller-Schmidt, Rechenbuch für höhere Mädchenschulen. II. Band. Geb. Baron, Jungmanns-Schüler. Deutsche Sprachschule. Best 5. Boerner, Lehrbuch der Französischen Sprache. Ausgabe B. II. Teil für Mädchenschulen. Geb. Dasselbe für höhere Mädchenschulen. Geb. Ausgabe B. III. Teil für Mädchenschulen. Geb. Dasselbe für höhere Mädchenschulen. III. Teil. Geb. Daniel's Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. I. Teil Mittelstufe. Bibel nach der Normalwörter-Methode. Girt's Realienbuch Nr. 36. Naturgeschichte für Mädchenschulen.
Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T. A.
 Abt.: Versandbuchhandlung.
 Poznań, Zwierzyniecka 6.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 11. Mai.

Die Katholikentage in Bissa.

Am Sonnabend und Sonntag fand in Bissa eine Katholikentage statt, über deren Verlauf wir dem „Liff. Anz.“ folgende Einzelheiten entnehmen:

Sonnabend vormittag trafen die ersten auswärtigen Teilnehmer ein, und mit jedem weiteren Zug wuchs der Strom derselben. Zwischen 2 bis 3 Uhr nachmittags marschierten die Schulen mit ihren Lehrern und Lehrerinnen, Schützengilde, Turnverein und die meisten Fahnen-Deputationen nach dem Bahnhof zum Empfang des Kardinal-Erzbischofs Dr. Dalbor, während die anderen Vereinsmitglieder sich an der Spalierbildung beteiligten. Die Männen mit ihrer Kapelle stellten die Ehrenwache. Nach der Begrüßung des Kardinal-Erzbischofs auf dem Bahnhofs durch die Behörden erfolgte um 3 1/2 Uhr der feierliche Einzug durch die Bahnhofsstraße nach der Kirche, wo Kardinal Dr. Dalbor eine Begrüßungsansprache hielt. Nachmittags 5 Uhr fand im großen Saal des Hotels Koest die Eröffnung des Katholikentages unter großem Andrang der Teilnehmer statt.

Schon in den frühen Morgenstunden des Sonntags trafen die Teilnehmer aus der näheren Umgebung in Bissa ein, um an dem um 8 Uhr auf dem Marktplatz stattfindenden feierlichen Pontifikalamt durch den Kardinal teilzunehmen. Der Marktplatz war nicht imstande, die Gläubigen alle aufzunehmen. — Um 9 1/2 Uhr fand in der Pfarrkirche feierliches Hochamt für die deutschen Katholiken statt. Die Festpredigt hielt der Kaplan Reifert-Breslau. Nach dem Gottesdienst traten die Vereine und Teilnehmer zum Abmarsch nach dem Versammlungslokal im „Schützenhaus“ an. Propst Frieske-Schweßkau eröffnete die Versammlung mit dem Glaubensbekenntnis und begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste. Hierauf fand der Kardinal das Einleitungslied „Kommt heiliger Geist“. Da der Kardinal-Erzbischof noch nicht erschienen war, wurde eine kleine Programmänderung vorgenommen und dem Kaplan Reifert-Breslau zu seiner Ansprache das Wort erteilt. Während des Vortrages war der Kardinal-Erzbischof im Garten erschienen und wurde mit lebhaften Hochrufen empfangen und nach einer Begrüßungs- und Dankansprache für sein Erscheinen um den höchsten Segen gebeten. In seiner kurzen Ansprache führte dieser aus, daß die deutschen Katholiken gerade jetzt in dieser schweren Zeit sich gleich dem schwachen Fein, der sich an das schützende Gemäuer anlehnt und dadurch Kraft und Stärke erhält, um die höchsten Gipfel zu erreichen zu können, diesem gleich zu tun und sich an die Mutter Kirche anzuklammern und dadurch die schwere Zeit zu überwindern. Habe doch der hl. Vater in Rom gerade die deutschen Katholiken in sein Herz geschlossen und sei der deutschen Sprache vollständig mächtig, um jedem, dem das Glück zuteil werde, einmal nach Rom zu pilgern, in deutscher Sprache zu antworten und sich verständigen zu können. Nunmehr erteile er den erzbischöflichen Segen, worauf das Papstlied vom Kirchenchor gesungen wurde. Sodann erhielt Senatsabgeordneter Domherr Klinke-Posen das Wort zu seiner Ansprache. Er warnte die anwesende Landbevölkerung vor der Landflucht und gleichzeitig vor dem ja berechtigten und verständlichen, aber nicht immer richtigen Landhunger. Man müsse sich immer vor Augen halten, daß rationell betriebener Großgrundbesitz für den Staat und vor allem für die Versorgung der Großstädte unbedingt notwendig sei. Weiter betonte auch Domherr Klinke die Notwendigkeit der Rückkehr zur Nächstenliebe, denn in der Nächstenliebe sei alles enthalten, was wir brauchen zur Herbeiführung besserer Verhältnisse. Die Schlussansprache hielt Propst Frieske-Schweßkau. — Nachmittags um 4 1/2 Uhr versammelten sich alle Teilnehmer an der Katholikentage zu einem Umzug durch die Stadt zu Ehren des heiligen Vaters.

Ausflugsonderzugverkehr nach Ludwigshöhe.

Vom Sonntag, 13. d. Mts., ab werden folgende Ausflugszüge nach Ludwigshöhe mit folgenden Abfahrtszeiten für Posener und Ankunftszeiten für Ludwigshöhe und umgekehrt verkehren:

Posen — Ludwigshöhe: Zug 811: 8 15 vorm., 8 50 vorm.; Zug 813: 9 45 vorm., 10 25 vorm.; Zug 815: 12 40 mittags, 1 15 mittags; Zug 817: 2 05 nachm., 2 40 nachm.; Zug 819: 3 10 nachm., 3 45 nachm.; Zug 821: 4 30 nachm., 5 05 nachm.; Zug 823: 5 50 nachm., 6 25 nachm.; Zug 825: 6 55 nachm., 7 30 nachm.; Zug 827: 8 10 abends, 8 45 abends; Zug 829: 9 25 abends, 10 Uhr abends.

Ludwigshöhe — Posen: Zug 812: Ludwigshöhe ab 9 25 vorm., Posen an 10 00 vorm.; Zug 814: 10 35 vorm., 11 10 vorm.; Zug 816: 1 55 nachm., 2 30 nachm.; Zug 818: 3 10 nachm., 3 45 nachmittags; Zug 820: 4 25 nachm., 5 00 nachm.; Zug 822: 6 05 nachm., 6 40 nachm.; Zug 824: 6 45 nachm., 7 20 nachm.; Zug 826: 8 00 abends, 8 35 abends; Zug 828: 9 00 abends, 9 35 abends; Zug 830: 11 00 abends, 11 25 abends. Die Zugpaare 813/814, 817/818, 821/822 und 827/828 verkehren vom 15. Mai bis zum 1. Juni, das Zugpaar 813/814 nur am Sonn- und Feiertagen. Vom 1. Juni bis 15. Sept. kursieren alle Züge; vom 15. Sept. verkehren bis auf Widerruf nur am Sonn- und Feiertagen die Zugpaare 811/812, 813/814, 815/816, 819/820, 823/824 und 829/830.

Gastspielvorstellungen im Großen Theater.

Am Mittwoch und am Donnerstag dieser Woche trat Herr Prandzie aus Lemberg in Offenbachs „Hoffmanns Erzählungen“ und in Tschattomski's „Eugen Onegin“ (Denski) auf. Die Schönheit seines Organs und die Vorzüge seiner Gesangskunst und seines Spiels sind hier schon während seiner hiesigen Wirksamkeit (unter Dolzheck) und seiner früheren Gastspiele wiederholt gewürdigt und anerkannt worden. Auch diesmal fand er wohlverdienten Beifall. Seine Stimme erschien freier als an den beiden genannten Abenden in der tieferen Lage zeitweise etwas stumpf und rau, was vielleicht auf eine Indisposition zurückzuführen ist, — in der hohen Lage aber beständig der Gast, wie früher, durch die weiche, langvolle Fülle seines Organs und durch die reizvolle persönliche Färbung seines Tenors. Und ungehindert, wie früher, ist seine Kunst der Befreiung des Tons, der Präzisierung und der ausdrucksvollen Deklamation festzustellen. — Die musikalische Schönheit des „Eugen Onegin“ trat in der Donnerstagsaufführung stärker zutage und kam zu unmittelbarer Wirkung als in der seinerzeit besprochenen ersten Aufführung nach der Neuinszenierung. Man gewann den Eindruck, daß Fel. Kafu-homski als Tatjana und Herr Karpacki als Onegin sich noch stärker in ihre Rollen hineingelebt haben. Auch die Leistung des Orchesters (unter Kapellmeister Wojciechowski) stand diesmal höher als in jener ersten Aufführung. Den Fürsten Gremm (damals Herr Urbanowicz) sang diesmal mit Erfolg Herr Popiel.

Heute, Freitag:

- 1. Deutscher Theaterverein. Aufführung von Max Halbes Schauspiel „Der Strom“ im Saal des Zoologischen Gartens. Anfang 8 Uhr.
2. Großes Theater. Gastspiel St. Gruszczyński („Cavalleria Rusticana“ und „Wajazzo“). Anfang 7 1/2 Uhr.
3. Klavierabend Michalowski im Konzertsaal der Universität. Anfang 8 Uhr.

Morgen, Sonnabend:

Großes Theater. Gastspiel Gruszczyński („Carmen“). Anfang 7 1/2 Uhr.

X Die drei Heiligen Mamertus, Pancratius und Servatius haben mit dem heutigen Freitag, 11. Mai, ihre bis zum Sonntag, 13. Mai, dauernde Herrschaft angetreten. Sie sind auch unter dem

Namen „die drei Bestrengen“ bekannt und gefürchtet, weil an diesen Tagen, besonders aber in den Nächten infolge starker Erwärmung des südlichen Europas und des Zustroms kalter nördlicher Luft eine oft bis unter den Gefrierpunkt sinkende Abkühlung der Temperatur einzutreten pflegt, die den Gärten und Feldfrüchten gefährlich wird. Auch diesmal hat mit dem gestrigen ziemlich stark verregneten Himmelfahrtstage, der gegen Mittag noch 18 Grad Wärme brachte, eine empfindliche Abkühlung eingeleitet. Heute früh zeigte das Thermometer nur noch 7 Grad Wärme.

Die Pfingstferien der hiesigen Schulen dauern, wie uns das Posener Schulkuratorium mitteilt, vom 19. Mai (einschl.) bis zum 24. Mai einschließl., d. h. der Unterricht wird vor den Ferien am 18. Mai geschlossen (Freitag) und am 25. Mai (Freitag) wieder aufgenommen.

Miljonówka. Bei der letzten Ziehung der 4prozentigen Prämienanleihe (Miljonówka) wurde die Nr. 1 370 722, die in Siedlec verkauft worden war, ausgelost.

Teures Rauchen. Vom 15. d. Mts. ab ist eine abermalige Verteuerung der Zigaretten, Zigaretten und Tabake zu erwarten.

Die Jagd in Pommerellen. Das Wojewodschafts-Verwaltungsgericht in Thorn hat für den Bereich der Wojewodschaft Pommerellen den Beginn der Schonzeit für Vork-, Gafel- und Hasenjahne auf den 18. Mai und den Beginn der Jagdzeit für Rebhühner auf den 30. Mai d. J. festgesetzt. Es handelt sich demnach um dieselben Termine wie in der Wojewodschaft Posen.

Todesfall. In Oranienburg ist ein bekannter früherer Posener Bürger Dr. Eugen Lar, langjähriger Betriebsdirektor und Prokurist der Chemischen Fabrik Milch U. G., in deren Dienst er seit fast 35 Jahren stand, nach langem Leiden gestorben.

Der Frauenbund veranstaltet am Montag, dem 14. Mai, nachm. um 5 Uhr im Saale des Johannaufes, ul. Cieszkowskiego 3 (fr. Kognit.) einen Teedankmittag. Als Darbietungen sind Rezitationen und Gesangsvorträge des Lautenchores geplant. Alle deutschen Frauen der Stadt Posen werden hierdurch herzlich dazu eingeladen.

Deutsche Vortragveranstaltungen. Der polnische Kursus für Anfänger findet in der kommenden Woche am Montag und am Donnerstag von 6 1/2—7 1/2 Uhr statt, der polnische Kursus für Fortgeschrittene am Montag von 4 1/2 bis 6 Uhr.

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein unternimmt am Sonntag, 13. d. Mts. einen botanisch-zoologischen Ausflug nach Plotnik-Glino-Bismühle-Modzewo-Dwinsk. Führung: Herr Lehrer Zum m. Abfahrt Hauptbahnhof 905 früh nach Plotnik. Rückkehr an Posen 6 30 abends. Verpflegung mitnehmen. Gäste sind willkommen.

Handel und Wirtschaft.

Handel.

Der Metallmarkt. Die deutsche Presse berichtete seinerzeit von geplanten Umgruppierungen in der amerikanischen Metallindustrie (Stupfer). Es handelte sich um die Bildung eines Kupfertrusts nach Art der schon bestehenden „United States Steel Corporation“. Der Gedanke ist in letzter Zeit von amerikanischen Firmen wie: Anaconda Copper Co., American Brass Co., Chile Copper Co. und Calumet et Hecla Co. ausgegangen und entstand infolge des ständig zunehmenden Inlandsbedarfs an Kupfer. In Deutschland rechnete man damit und bemühte sich, als der Dollar zu fallen begann, die sich aufzehrenden Kupferbestände aufzufüllen. Dant der unternommenen Aktion verlor sich die deutsche Metallindustrie für einige Monate mit Rohstoffen. Die Zinkhütten waren schon lange mit dem Verkauf ihrer Vorräte sehr zurückhaltend. Als die Metallindustrie in letzter Zeit infolge des Dollarsturzes größere Zinkmengen einzuführen begann, da sich die Weltmarktpreise niedriger als die deutschen Marktpreise erwiesen, begann das Zinksyndikat größere Mengen aus ihren Lagern zu verkaufen. Da das Syndikat bedeutende Mengen Zink auf den Markt warf, begann man es sogar nach England auszuführen. Wegen ausreichender Materialmenge auf dem Metallmarkt werden sich die Preise voraussichtlich längere Zeit auf verhältnismäßig niedrigem Stande halten. Auch hier werden jedoch, wie in anderen Industriegebieten, die Resultate der Stabilisierungaktion der Reichsbank antastbar. Einstweilen ermöglicht noch der Devisenkurs die Einfuhr von Metall und Metall-Halbfabrikaten aus dem Auslande. Es kann somit von einem Materialmangel auf dem Markt nicht die Rede sein.

Der englische Eisenmarkt. Wir entnehmen einem Bericht des „Industriefuriers“ folgende Ausführungen: Der höchste Punkt der Hochkonjunkturwelle, die ungefähr mit der Befehung des Ruhrgebietes begann, ist bereits über England hinweggegangen. Die Preise fangen an, wieder zu weichen. Die Abwärtsbewegung tritt zunächst bei Erzen in Erscheinung. Der Markt der fremden Erze in Großbritannien liegt völlig lustlos, die Preise geben nach, und das, obwohl nahezu die Hälfte aller Hochöfen (202 von etwa 500) arbeiten. Diese Tatsache deutet darauf hin, daß die Hüttenbesitzer selber damit rechnen, daß die Erzeugung demnächst zurückgehen wird, und deshalb will man die Inbetriebsetzung von Kapital in größeren Erzläufen vermeiden. Die Nachfrage nach Rohstoffen hat leicht nachgelassen, während Walzwerkzeugnisse noch immer lebhaft begehrt werden, wenn auch der Umfang der in ihnen getätigten Geschäfte bedeutend geringer geworden ist.

Ämtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 11. Mai 1923.

Table with 2 columns: Grain type and price. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, Weizenmehl, and Konsumnachfrage.

Posener Viehmarkt vom 11. Mai 1923.

Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht: I. Rinder: Färsen und Kühe: I. Sorte 760 000 M., II. Sorte 670 000 M., III. Sorte 550 000—590 000 M. — Kälber: I. Sorte 720 000—740 000 M., II. Sorte 660 000—680 000 M., III. Sorte 560 000—600 000 M. II. Schafe: I. Sorte 680 000—700 000 M., II. Sorte 600 000 bis 620 000 M. III. Schweine: I. Sorte 1 160 000—1 180 000 M., II. Sorte 1 100 000—1 110 000 M., III. Sorte 1 020 000—1 040 000 M. Der Auftrieb betrug: 200 Rinder, 216 Kälber, 45 Schafe, 74 Ziegen, 22 Ferkel, 335 Schweine, 622 Ferkel, das Paar 400 000 bis 420 000 M. — Tendenz: ruhig; bei Schweinen lebhaft.

Warschauer Börse vom 11. Mai mittags 12 Uhr. Deutsche Mark Auszahlung 1.25—1.21; Engl. Pfund 220 000; Dollar 47 500; Schweiz, Franken 8600; Franz. Franken 3110. Tendenz: flatter.

Danziger Börse vom 11. Mai, mittags 12 Uhr. Polnische Mark 82 1/2—82. Dollar 39 000—39 250.

Tanzvorführungen im Großen Theater. Das Auftreten des russischen Tänzerpaares Nina Kirjanowa und Alexander Fortunato im Großen Theater findet am kommenden Montag, dem 14. d. Mts., statt. Vorverkauf bei W. Gorski (Hotel Monopol).

Das Kino Apollo bringt nach „Miß Venus“ von heute Freitag, ab einen zweiten amerikanischen Film unter dem Titel „Wenn in den Herzen der Sturm tobt“, ein Drama in acht Akten. Das Stück spielt auf dem Meere, im Salon, im Kabarett, im Spielhaus, in der Nachtelunke im Armen-, Frauen- und Krankenhaus. Die Hauptrollen werden von den hervorragendsten Kinofilmern Neuhof, Car Francisko und Chinaz gespielt. Es wird auf die heutige Anzeige besonders hingewiesen.

Das Wetterhäuschen an der Meje Marcinkowskiego (früher Wilhelmstr.) ist vor einiger Zeit entfernt worden, vermutlich um an einer anderen Stelle wieder aufgestellt zu werden. Es handelt sich um eine Stiftung des bekannten Wohltäters der Stadt Posen Gustav Kronthal.

Diebstähle. Von einem Taschendiebe bestohlen wurde im Bereich des 6. Polizeidistrikts ein Offizier um einen Briefumschlag mit 285 französischen Franken. Ferner wurden gestohlen und zwar durch Einbruch: aus einer Wohnung in der ul. Cieszkowskiego 4 (früher Königl.) ein Damenpelz, eine Stunkegarntur, ein Perlianterschmuck, ein feineses Kleid, ein schwarzes Kostüm im Gesamtwerte von 10 Millionen Mk.; aus einer Wohnung der ul. Poznańska 52 (fr. Polenerstr.) ein Cello mit Futteral und Bogen im Werte von 1 630 000 Mk.

Birnbaum, 10. Mai. Unter der Überschrift: „Wirtschafts- und Grenz-Überschreitungen-Grichweris“, schreibt der „Stadts- und Landbote“: Aus Kreisen der Landwirte, die jenseits der Landesgrenze Land zu bestellen haben und auch von Fuhrwerks-Besitzern, die früher die Perionen- und Gepäc-Beförderung nach den End-Stationen jenseits der Landesgrenze ausführten, wird darüber Klage geführt, daß seit einiger Zeit im hiesigen Kreise Bestimmungen, die Überschreitung der Landesgrenze durch Jüggere usw. betreffend, Anwendung finden, die von ihnen große Geld-Ausgaben erfordern. Jedes Tier, das über die Grenze geht, muß vom Kreisarzt untersucht werden. Die erste Untersuchung kostet, wie uns mitgeteilt wird, 25 000 Mk. pro Tier. Nach einer Reihe von Tagen soll eine weitere Untersuchung notwendig sein, die einige Tausend Mark weniger kosten soll. Viele Landwirte klagen, daß ihre Wirtschaften eine derartig hohe Belastung nicht ertragen können, und sie dadurch gezwungen wären das jenseits der Grenze befindliche Land, für das sie hier doch die Einkommensteuer entrichten, nicht mehr zu bestellen. Fuhrwerksbesitzer müssen die Fahrten über die Grenze einstellen, da sie die Kosten für diese Untersuchungen nicht erbringen und diese den Fuhrgästen nicht zuzumuten können. Bisher wurden auf deutscher Seite die Grenze überschreitenden Gespanne vom zuständigen Kreisarzt alle vier Wochen kostenfrei untersucht. — Verständlicher wäre, nach sachmännischem Urteil, eine Untersuchung von Tieren, die aus Deutschland nach Polen kommen.

Kurse der Posener Börse.

Table with columns for bank notes, industrial shares, and exchange rates. Includes items like Bankaktien, Industriek Aktien, and various exchange rates.

Warschauer Börse vom 9. Mai.

Table with columns for exchange rates and prices. Includes items like Belgien, Berlin, Danzig, London, Neuhof, and Holland.

Danziger Mittagskurse vom 11. Mai.

Die polnische Mark in Danzig 83 1/2—84
Der Dollar in Danzig 39 800—40 000

Aus Stadt und Land

Posen, 11. Mai.

Saatenstandsbericht aus Pommerellen vom 1. Mai 1923.

Im letzten Berichtsabschnitt herrschte vorwiegend kalte oder kühle Witterung; trotzdem hat sich der Weizen meistens gut entwickelt...

breiteten Meckrantheit befaßt. Die Wiesen sind infolge der kalten Witterung in der Entwicklung noch recht zurück.

Keine Pfennigrechnung bei der Post. Nach einer Verordnung des Post- und Telegraphenministeriums sind die Beträge für Postanweisungen, Wertbriefe und -pakete sowie Postaufträge stets auf volle Mark abzuschließen zu berechnen.

Zwei Todesfälle an Herzschlag. Gestern nachmittag nach 6 Uhr unternahm der Plac Bernhardski 3 (fr. Bernhardinerplatz) wohnende Uhrmachermeister Karl Paszke einen Spaziergang...

pb. Sassenheim, 11. Mai. Gestern feierte die hiesige evangelische Kirchengemeinde ihr diesjähriges Heimattfest, zu dem sie den Kirchenchor ihrer Schwesterkirche St. Matthäi-Posen eingeladen hatte.

Hauptausstellung: Dr. Wilhelm Soewenthal.

Verantwortlich: für Polen und Ostpreußen: Dr. Wilhelm Soewenthal; für den übrigen polnischen Teil: Dr. Martin Meißner; für Handel und Wirtschaft: Robert Syra; für Post- und Provinzialverwaltung: Rudolf Herdreichsmeyer; für den übrigen unpolitischen Teil: Dr. Wilhelm Soewenthal; für den Anzeigen-Teil: R. Grundmann.

Ankäufe u. Verkäufe

Wir bieten antiquarisch gut erhalten zum Kauf an: Methode Touffaint-Cangenfeldt "Lateinisch" und sehen Angeboten entgegen.

Braune Kinderstühle, Nr. 34, sehr gut erhalten (Nagarbeit), zu verkaufen.

Wir bieten antiquarisch in ziemlich gutem Zustande hiermit folgende Jahrgänge der illustrierten Zeitschrift "Dahem" zum Kauf an.

Die Jahrgänge sind ungebunden. Restekanten bitten wir sich direkt an uns zu wenden.

Kirchennachrichten. Kreuzkirche. Sonntag, 10: Gottesd. Passche. 11: Kindergeb. Derf.

St. Paulikirche. Sonntag, 10: Gd. Stuhlmann. 11 1/2: Prüfung der Konfirmanden, Knabenabst. Dg.

St. Matthäi-Kirche. Sonntag, 10: Gd. Brummad. 11 1/2: Kgd. Derf. - Dienstag, 8: Kirchenchor.

Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonnabend, 8: Wochenschluß. B. Saromb. Sonntag, 10: Gd. Derf.

Lehrling für Bäckerei sofort gesucht. Meldung unter 7021 an die Geschäftsstelle d. Blattes erb.

Größere Likör- u. Essigfabrik

i.d. fr. Prov. Posen sofort wegen Erbschaftsregulierung zu verkaufen. Schönes Wohnhaus mit 10 Zimmern, massive Gebäude.

Villa mit Garten

in Posen oder nächster Nähe von hier bleibender deutsch. Familie zu kaufen gesucht. Regulierung nach Wunsch.

evangel. Mieter

für Pfarrgrundstück Orzechowo gesucht. Geräumiges Pfarrhaus, mit elektr. Licht, nebst Stallung und großem Obst- und Gemüsegarten.

freihändige Bodverkauf

von ca. 40 sprungfähigen, ungehörnten, schweren, bestgeformten und sehr wollreichen

Merino-Fleischböden

im Alter von 1 Jahr, 5 Monaten und im Gewicht von ca. 170 Pfund meiner reinblütigen, frühreifen Merino-Fleischschafe hat begonnen.

von Busse, Paskowo bei Inowroclaw.

Kaufe jedes Quantum Grubenholz und Waldparzellen

gegen Kassa. Offerten an A. Klemczak, Hurtownia drzewa, Poznań, ul. Dąbrowskiego 82. Tel. 2464.

Schafwolle

kanje zu höchsten Tagespreisen. Auf Wunsch tausche für 3 Pfund Schmutzwolle 1 Pfd. Stridwolle, für 2 1/2 Pfd. gewaschene Wolle 1 Pfund Stridwolle ohne Zuzahlung.

Kaufe jeden Posten Hanf, Lein, Flachs sowie Pferde-, Kuh-, Schaf-, Kalb-, Ziegen- und Kaninfelle.

Fell- und Wollhandlung Poznań sw. Marcin 34, seit 20 Jahren ansässig. Nur Winterware kommt in Frage.

Suche aus deutscher Hand mittlere Wasser- oder Dampfmaschine

in guter Lage zu pachten. Pacht wird in Roggen gezahlt. Kautiön in genügender Höhe vorhanden.

Speisezimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Dunkel

alles fast neu, günstig zu verkaufen. Schriftliche Offerten unter B. 7020 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Brillanten, Platin, Gold und Silber

kauft W. Kruk, Juwelier, ul. 27. Grudnia 6. 1665

Arbeitsmarkt

Herrschaft Grocholin b. Kcynia sucht zu bald oder 1. Juli unberh., evang., tüchtigen

Feldbeamten,

im Alter von ca. 25 Jahren. - Gesl. Meldungen an die Ortsverwaltung erbeten. 16997

Ältere Stellmacher

tüchtige Stellmacher für Aufschwagenkasten und Räder finden sofort auf bezahlte Arbeit.

Lehrling melden.

Antritt 1. Juni oder später. Molkereigenossenschaft Anbno. Siegmann. 16976

eine Hauslehrerin

zum Unterrichte eines 12-jährigen Mädchens und zweier Knaben (9 und 8 Jahre).

Frau Hillergutsbei. Benne, Wlosciejewki b. Miąz pow. Srem.

Suche zum 15. Mai oder später einen tüchtigen Müller

als Alleinigen, der auch guter Schärfer ist und kleine Reparaturen ausführen kann. O. Lück, Nojewo, p. Szamotny. 16992

Stellengebote

Küchert tüchtiger Unterbrenner, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, mit 5-jährig. Praxis, welcher eine Kampagne selbstständig gearbeitet hat, sucht

Stellung. Er ist mit elektrischen Kraftanlagen, Flodenapparat und Stärkeindustrie vertraut.

Höherer Staatsbeamter,

45 Jahre, pensioniert, bewandert in Verwaltungs- u. Rassenangelegenheiten, beider Sprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht Stellung v. 1. Juli 1923 evtl. früher in größ. landwirtschaftl. oder industriellen Betriebe.

Empfehle älteren, sehr tüchtigen Beamten.

Zu letzter Stellung über 20 Jahre. Zu jeder Vertrauensstellung sehr geeignet. Auskünfte und Empfehlungen werden erteilt.

Suche für meinen Förster,

der mit Einschlagen, Kultur, Saatcamp und Baumschule sehr gut vertraut ist, vom 1. Juli oder sofort

Brennerei-Verwalter,

kundig in allen Zweigen der Brennerei, Trocknerei und Elektrizitätsbetriebe, sucht vom 1. 7. 23 Dauerstellung.

Wirtschaftsbeamten

zum 1. Juli resp. 1. Oktober d. J. Stellung. Meldungen an den Arbeitgeberverband f. d. dt. Landwirtschaft in Großpolen, Poznań, Slowackiego 8.

Altrenommierte Autofabrik, welche drei Typen Personenwagen 7/20 PS. Vierzylinder, 30/75 PS. Sechszylinder, 14/40 PS. Vierzylinder, 5 Tonnen-Lastwagen in vollendeter Konstruktion sowie bei Verwendung erstklassigen Materials erzeugt, beabsichtigt die Vertretung an solvente Vertreter für Posen abzugeben.